

Zeit für Passion

Du nimmst die grünen Zweige in die Hand am Palmsonntag. Du steckst sie an das Kreuz in deinem Haus. Ist dein Glaube auf einen grünen Zweig gekommen in den letzten Wochen? Gibt es Knospen der Hoffnung? Grüßt du Jesus, der zu dir kommt als Freund in deinem Leben, als Gesprächspartner in deinen Fragen und Freuden, als Barmherziger für deine Sünden? Freust du dich, jubelst du ihm zu mit anderen und singst dein „Hosanna“ beim Sanctus-Lied der Messe in diesen Tagen kräftiger? Meinst du das wirklich: „Klasse! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn?“

Du trittst ein in die heiligen drei Tage, betrittst das Terrain des Leidensweges Jesu mit Nachfolgedanken und willst dem Weg seiner hingabefreudigen Barmherzigkeit selbst folgen. Hat das „Folgen“, dass du ihn kennen gelernt hast in deinem Leben? Folgen für Menschen neben dir, Folgen für Menschen aus der Fremde?

Es ist noch ein paar Tage bis „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“ Du kannst aufstehen, mitgehen, mittrauern, mitfühlen, mitleiden wie er in seiner Welt, an seiner Welt, für deine Mitmenschen ... Du kannst auch deine Hände ausbreiten, du bist ja ein Christ(us), Hand anlegen an die Aufgaben der Liebe, dich festnageln lassen auf die Situationen, wo du gefragt bist, dein Herz und deine Stimme erheben: „Vater, ...“, „Mensch, ...“

„Ecce homo!“ Sieh da, der Mensch! Wir sind gemeint. Das ist die nackte Tatsache: Gott kümmert sich um den unter die Räder gekommenen Menschen. Es lohnt sich sehr, die großen Liturgien der Karwoche lückenlos mitzumachen und auf Jesus zu schauen, deinen Freund: Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern. Mir geht dabei der Gedanke nach, dass wir mehr von „Auferstehung“ sprechen als von „Auferweckung“. Da hat Jesus nicht einfach passiv das Wirken des Vaters an sich geschehen lassen und ist verzaubert aus dem Tod aufgeweckt worden. Er ist nicht nur für seine Botschaft der Liebe eingestanden, sondern hat sich auch im elenden Verbrechertod aktiv dem Leben entgegengestreckt. Auch für mich gibt es das Aufstehen im Leben, die Auferstehung gegen Resignation. Die Auflehnung gegen den Zeitdiebstahl der Multimedia-Welt, der Widerstand gegen die Reizüberflutung, der Aufstand gegen „man sagt, man meint, man muss“ zu eigenen Gedanken, Plänen, Taten. Ich bin Subjekt meines Lebens. Nicht Gott ist allein für meine Auferstehung verantwortlich. Jeden Morgen stehe ich auf. Jeden Tag stehe ich ein. Ich will mich auflehnen gegen so viele Tode im Leben meines wirklichen Ich. Ich will der liebevollen Jesus-Vorgabe folgen. Mit ihm darf ich aufleben. Er ist die (Er-)Lösung. „Ich weiß, dass (in mir/durch mich) mein Erlöser lebt!“

Alois van Doornick
Kalkar